



Fotos: Junges Gemüse



WEBINAR

KINDER IM GEMEINSCHAFTS GARTEN

JULIA MERTENS & VINCENT SCHRÖDER-MC KILLOP



1. Warum Bildung in Gemeinschaftsgärten?
2. Besondere Möglichkeiten des Lernorts Gemeinschaftsgarten
3. Verschiedene Formate
 - a) Projektstage
 - b) Ferienangebote
 - c) Ganztagsangebot
 - d) Kinder-Gemeinschaftsbeete
6. Next Step: Einen Kindergemeinschaftsgarten gründen
7. Herausforderungen
8. Rechtliches
9. Tips



1. Warum Bildung in Gemeinschaftsgärten?

- Orte des sozialen, kulturellen und ökologischen Wandels
- keine nachhaltige Entwicklung ohne Lernprozesse
- Vielfalt und Zusammenhänge erkennen
- Teilhabe und Mitgestaltung
- Praxis (Handlungsfähigkeit)
- Gemeinschaft (Solidarität und Mitverantwortung)
- Alltagsbezug
- Platz für Gefühle
- Visionen

Quelle: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/01_or-ge_kurzfassung_bf.pdf



Foto: Birgit Pichler



Foto: Wendy-Rose Leser



Foto: kyle-ellefson-unsplash

2. Besondere Möglichkeiten des Lernorts Gemeinschaftsgarten

- Primärerfahrungen (Naturpädagogik)
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Partizipation gestalten
- Demokratie leben
- Umgang auf Augenhöhe
- Spaß!!!
- Bewegung und Bodenkontakt
- „Whole Institution Approach“

3. Verschiedene Formate

KURZFRISTIGE

- + flexibel planbar
- + wenig Aufwand
- nur punktuelle Gartenerfahrung

LANGFRISTIGE ANGEBOTE

- langfristig planen
- Kontinuität muss gewährleistet sein
- + Kinder bekommen Jahresablauf mit und entwickeln "Gartenroutine"

a) Projekttag

Voraussetzung:

- Einverständnis der Gärtner*innen
- geeignete Jahreszeit
- praktische Angebote möglich
- genug Werkzeug/Hilfsmittel
- Regenvariante
- Infrastruktur (Toilette, Erste Hilfe, Rückzugsraum, eventl. Pausenessen)
- möglichst altershomogene Gruppe (max. 7 Kinder pro Betreuer*in)



Wurmokino



Materialien:

- Becherlupen
- Bananenkiste, Decke/Tuch
- Komposterde mit Würmern, Kompostmüll, Plastikmüll, Restmüll

Erntefeste

- Kräuterfest im Frühling: selber Kräuterbutter machen
- Kirschfest: Mit Kletterseilen in den Kirschbaum, ernten, verarbeiten, Spiele
- Apfelfest: Äpfel pflücken, mit Saftpresse vor Ort Saft machen
- Erntedank: Kürbisse schnitzen, eine Kürbissuppe kochen



Foto: Britta Pichler

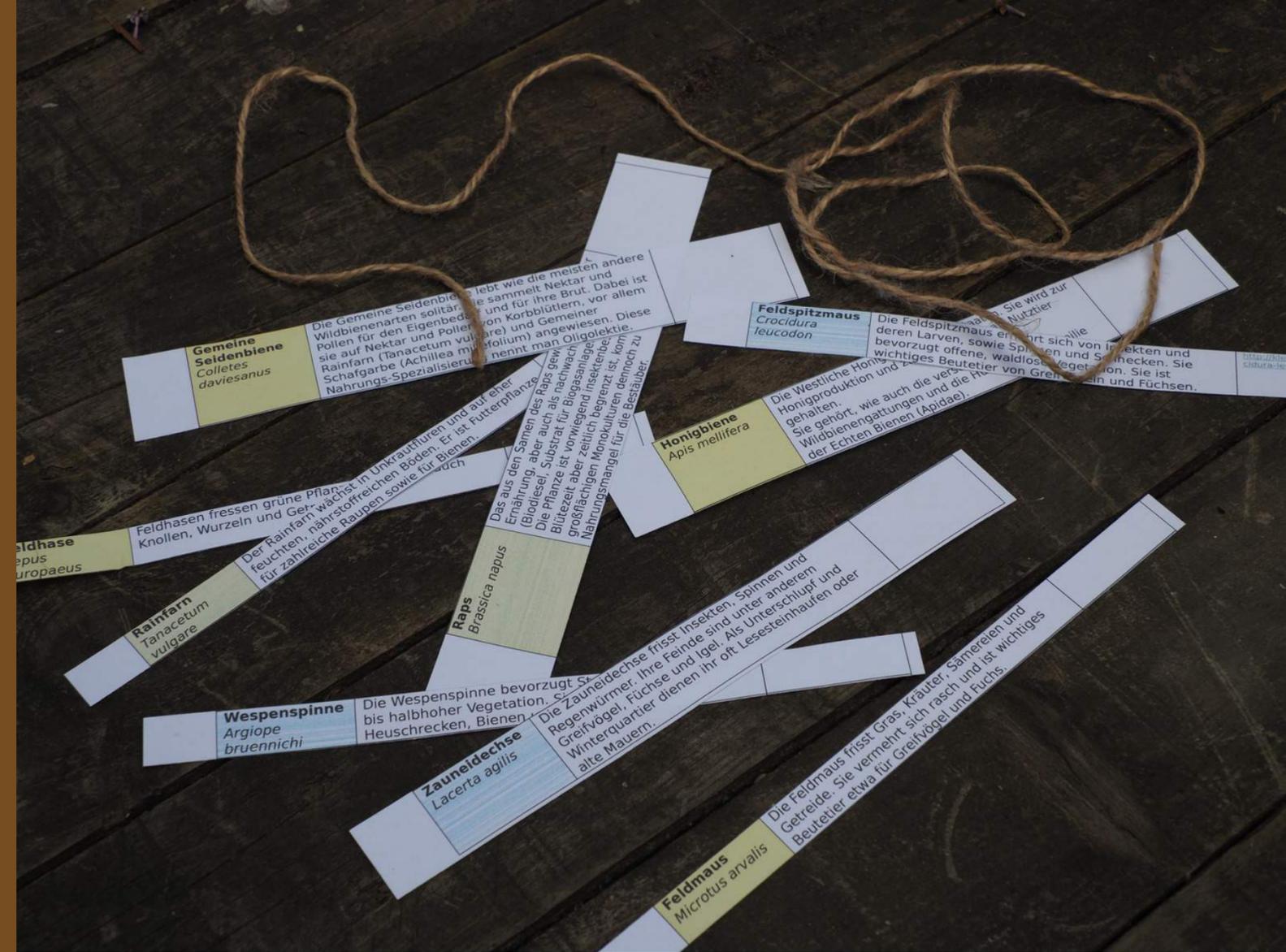
Biotope schaffen

- Garten als Lebensraum
- Arbeitseinsatz und Naturerfahrung
- z.B. Totholzhaufen, Trockenmauer, Wildblumenwiese, Nisthilfenbau



Bestäubervielfalt

- Fadenspiel ökologisches Netz am Feldrand/
im Garten
- Mystery Erdbeertorte



Klimawirkung von Grünflächen in der Stadt

- Vorbereitung und Hypothesenbildung
- Exkursion zu verschiedenen Standorten (Kleingartenpark, GG, Bahnhofsvorplatz)
- Temperaturmessung und Vergleich
- Befragung von Gärtnern zur Mitgestaltung städtischer Räume
- Schlussfolgerung für Stadtplanung

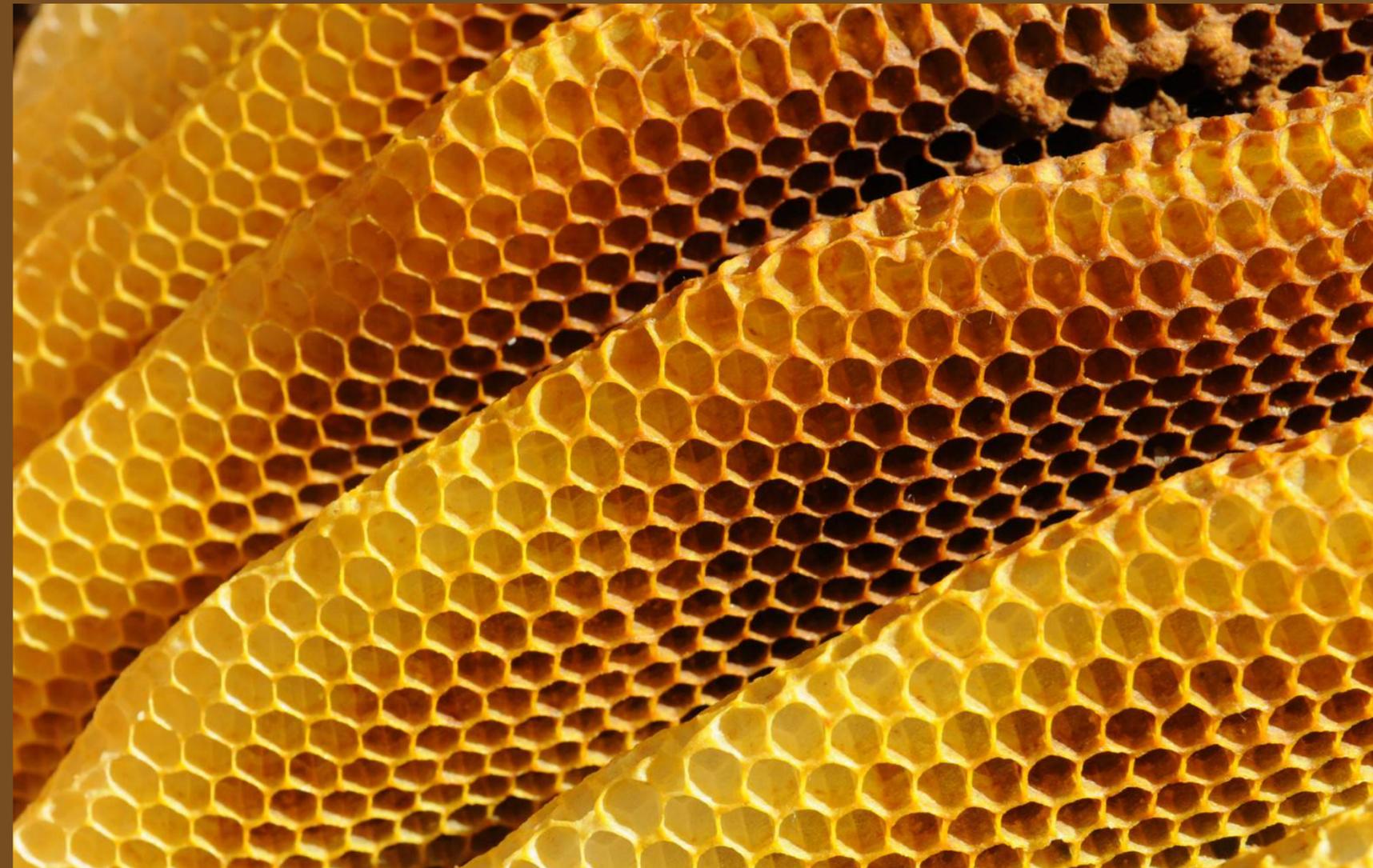


a) Ganztagsangebote

- Voraussetzung: Kooperation mit einer Schule
- meist Wahlpflicht, daher nur fast freiwillig
- ermöglicht langfristiges Arbeiten an und Verantwortung für ein Projekt der Kinder, Jahreszeitenverlauf
- manche Kinder bleiben jahrelang und gestalten aktiv
- sehr begrenzte Zeit (ca. Doppelstunde), meist fester Zeitpunkt (Wetter!)
- Ressourcen der Schule können genutzt werden (Werkenraum etc.)

Bienen-AG

- möglichst kleine Gruppe
- Bienen zwingen zur Konzentration
- Honigbiene als Botschafterin für Bedeutung von Insektenvielfalt,
Verbundenheit von Mensch und Natur
- Furcht und Faszination
- Eigenverantwortung der Kinder
- hauptverantwortlicher Imker!



a) Ferienangebote

Voraussetzung:

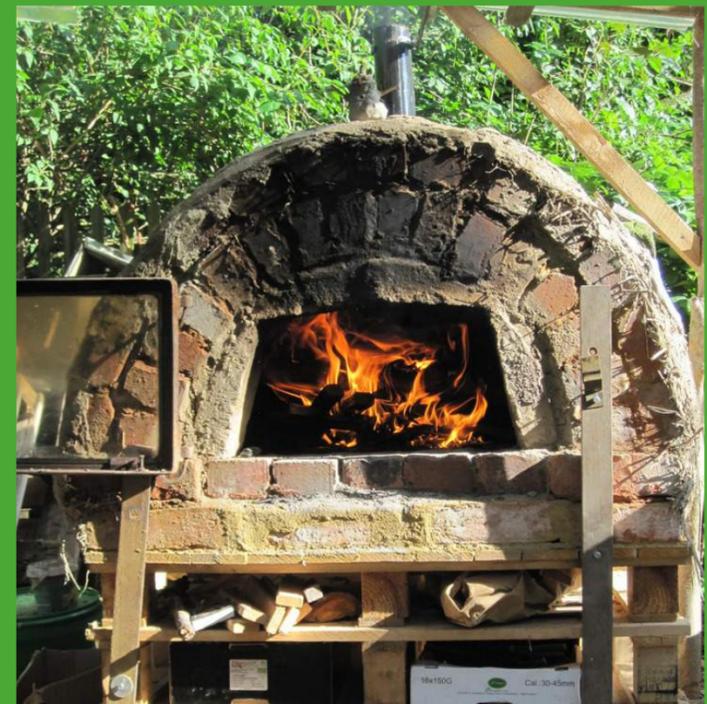
- Einverständnis der Gärtner*innen
- genug Betreuungspersonal
- ein breites Mitmachangebot
- Bewegungsspiele möglich
- Kontakt zu den Eltern
- Infrastruktur für Pausen (Essen etc.)



Foto: sarah Loscher



Foto: anna-samoylova-unsplash



d) Kindergemeinschaftsbeete

Voraussetzung:

- passender Ort
- Werkzeug für Kinder
- Fehlertoleranz!!!
- Eltern sind auch Teil des Gartens



6. Next Step: Einen Kinder-Gemeinschaftsgarten gründen



Kindergemeinschaftsgarten

Voraussetzung:

- feste Betreuungspersonen
- Finanzierung!!!
- Ort (am besten an eine Kultureinrichtung mit anderen Angeboten angedockt)
- eigenes Werkzeug und Materialien
- Regenvariante
- Kinder die regelmäßig vorbei kommen
- Unterstützung beim Gießen

7. Herausforderungen

Umgang mit Werkzeug

- abgeschlossene Werkzeugboxen
- Kindgerechtes Werkzeug
- individuelle Entscheidung ob Kind Werkzeug selbstständig nutzen kann

Schnitzen, Hämmern & Co.

7. Herausforderungen

Umgang mit "besonderen Persönlichkeiten"

= Fragebogen an Eltern (Kinder mit Autismus etc. können so schon eingeschätzt werden)

= immer dran denken: das Angebot ist für beide Seiten freiwillig

Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund

= Sprachbarriere

= Eltern mit einbeziehen (oft Mütter, deswegen ist es gut, wenn Männer UND Frauen als Betreuer dabei sind)

= klare Regeln formulieren und konsequent sein



Foto: deviyahya-unsplash



Foto: daiga-ellaby-unsplash



Foto: andrik-langfield-unsplash

8. Rechtliches

1) Finanzierung geht am besten über Vereinsstrukturen

a) Ehrenamts- (720,00)/Übungsleiterpauschalen (2400,00)

b) Honorarverträge --> am besten mit

Gewerbeschein/Selbstständigkeit

2) Haftpflichtversicherung über den Verein

3) Aufsichtspflicht und Elternzettel

Träger der freien Jugendhilfe

Als Träger der freien Jugendhilfe können juristische Personen und Personenvereinigungen anerkannt werden, wenn sie

- auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne des § 1 SGB VIII tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen,
- aufgrund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten imstande sind,
- die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten,
- auf dem Gebiet der Jugendhilfe mindestens drei Jahre tätig gewesen ist.

9. Tips

Damit das Angebot sich langfristig trägt, braucht es eine Finanzierung, gute Öffentlichkeitsarbeit, eine verlässliche, flexible Organisationsstruktur und ein gutes Netzwerk aus Partner*innen.



Foto: mi-pham-unsplash



Foto: sara-kurfess-unsplash



Foto: dylan-nolte - unsplash

Öffentlichkeitsarbeit

- eigene Internetseite
- Kontakt zu Schulen und Jugendclubs
- Flyer
- Beiträge in regionalen Familienmagazinen
- Ferienpass vom Jugendamt



Finanzierung

Kleine Projektfinanzierung:

- Kooperation mit anderen Vereinen (v.a. Träger der freien Jugendhilfe)
- Fördervereine von Schulen
- Anstiftung

Große Projektfinanzierung:

- Postcodelotterie (einmalig für 1 Jahr)
- Heidehofstiftung (max. 2-3 Jahre)
- Europäischer Sozialfonds (12-24 Monate, Verlängerung möglich)
- Aktion Mensch (nur wenn man Träger der freien Jugendhilfe ist)



Foto: sara-kurfess-unsplash

Hilfreiche Links:

Bildungsmaterialien:

- <http://www.neuland-koeln.de/wissen/bildungsmodule-fuer-gemeinschaftsgaerten/>
- <http://www.permaculture.co.uk/book-reviews/outdoor-classrooms-handbook-school-gardens>
- <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimafieber>
- https://www.slowfood.de/bildung/schulprojekt_boden_begreifen/
- <https://www.ble-medien-service.de/3910/Lernort-Schulgarten-Projektideen-aus-der-Praxis>



Anregungen:

- <https://edgar-gartenmobil.de/>
- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/22640.html>

Bei Rückfragen

- <https://junges-gemuese-dresden.de/>
- www.ufer-projekte.de
- www.dresden-pflanzbar.de
- <https://bienesuchtbluete.wordpress.com>
- <https://anstiftung.de/urbane-gaerten/praxisseiten-urbane-gaerten/107-praxisblaetter/urbane-gaerten/102772-kinder-gruppen-im-gemeinschaftsgarten>



Kontakt: julia_mertens@ufer-projekte.de